

Wiesbadener Tagblatt.

Gegründet 1852.

Expedition: Langgasse No. 27.

N 95.

Donnerstag den 24. April

1879.

Promenaden-Costume!

Wasch-Costume!

Morgenkleider!

Frühjahrs-Umhänge!

Sommer-Paletots!

Fichus jeder Art!

Regenmäntel!

Benedict Straus,

Hoflieferant,

21 Webergasse 21.

Seiden- & Manufacturwaaren. Confection für Damen.

Anfertigungen nach Maass werden rasch und nach
neuesten Modellen ausgeführt.

Eigene Ateliers!

Billige Preise!

18076

Kleiderstoffe!

jeder Art.

Alle neuen
Besatzstoffe!

Besatz-Atlas!

glatt u. gestreift, ca. 300 Nuancen!

Schwarze Cachemirs!

Schwarze Grenadines!

Elsässer Wasch-Stoffe!

Grosses Seiden-Lager!

Sämmtliche

Schulbücher

sind vorrätig in

H. Ebbecke's Buchhandlung,
Kirchgasse 10.

Paul Schilkowski, Uhrmacher,

vorm. J. Glück, Michelsberg 6,

empfiehlt sein Lager in goldenen und silbernen
Herren- und Damen-Uhren, Regulators,
Bendules, allen Sorten Wanduhren, Pariser
Weckern, Ketten u. c. zu den billigsten Preisen.
Reparaturen werden gut und billig unter
Garantie ausgeführt.

Für früher gekaufte und reparierte Uhren habe ich die
Garantie mitübernommen.

18255



Fischhandlung

Häfnergasse 9. 474

Frisch eingetroffen:
Seezungen, Merlans, Rochen (Raie), Gablau,
Schellfische, Rheinsalm, Hechte, Karpfen, Aale u. c.

Möbel-Verkauf.

Um den jetzigen Zeitverhältnissen gerecht zu werden, verkaufe
von jetzt an zu folgenden Preisen:

Polirte Möbel in Mahagoni u. Nussbaum:

Spiegelschränke von 100 Mark an und höher, Büffets von
130 Mark an, Kleiderschränke von 50 Mark, Secretäre von 90 Mark,
Bücherschränke von 60 Mark, Kommoden von 20 Mark, ovale
Tische von 20 Mark, französische Bettstellen mit Sprungfeder-
rahmen von 80 Mark, Waschkommoden mit Marmoraufbau von
45 Mark, Nachtschränchen mit Marmor von 18 Mark, Nähstische
von 18 Mark, Stühle von 3 Mark, alle Arten Spiegel von 50 Pf.,
Rosshaar- und Seegräsmatratzen, sowie alle einzelnen Betttheile
äußerst billig.

Tannene Möbel: Bettstellen von 18 Mark an,
Nachtschränchen von 8 Mark, Waschtische von 12 Mark, □ Tische von 5 Mark, Kleiderschränke
von 22 Mark, Küchenchränke von 26 Mark. Auf Wunsch kann
ich noch billigere Möbel liefern; aber nur für meine besseren
Fabrikate kann ich stets für solide und dauerhafte Arbeit
Garantie leisten.

Sämmtliche angeführten Möbel sind neu und liefern ich auf
Bestellung ganze Ausstattungen zum Fabrikpreis.

15166 W. Schwenck, 16 Nerostraße 16.

Gebrauchte Bücher des Real-Gymnasiums von Quarta bis
Obersecunda billig abzugeben Rheinstraße 53, 2 St. 18180

Bücher der höheren Töchterschule zu verkaufen
Hellmuthstraße 17a, 2 St. h. 18215

Submission.

Zur Herstellung des Spielplatzes und der Einfriedigung um den Schulbau in der Rheinstraße sollen im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden: **Grundarbeit und Chauf- führung, Plasterung, Maurerarbeit, Steinhauer- arbeit, Schlosserarbeit, Oelfarbenanstrich, Holz- geländer** (Zimmerarbeit).

Die Offerten sind verschlossen und mit entsprechender Auf- schrift versehen bis zum Submissionstermine **Freitag den 25. April Vormittags 11 Uhr** im Rathause Markt- straße 5, Zimmer Nr. 16, einzureichen, wo dieselben in Gegen- wort der erschienenen Submittenten geöffnet werden.

Bedingungen, Massenberechnung und Zeichnungen liegen auf dem Bureau der Bauleitung, **Bleichstraße No. 33**, in den Morgenstunden von 9—12 Uhr zur Einsicht offen.

Wiesbaden, den 19. April 1879. Der Oberbürgermeister.
Lanz.

Submission.

Die Ausführung der **Grundarbeit** für die Turnhalle und den Abtrittsbau des Schulbaus in der Bleichstraße soll im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden. Die Offerten sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift ver- sehen bis zum Submissionstermine **Freitag den 25. April Vormittags 11 Uhr** in dem Rathause, Marktstraße 5, Zimmer No. 16, einzureichen, wo dieselben in Gegenwart der erschienenen Submittenten geöffnet werden.

Die Uebernahms-Bedingungen liegen auf dem Bureau der Bauleitung, Bleichstraße 33, in den Morgenstunden von 9 bis 12 Uhr zur Einsicht offen.

Wiesbaden, den 21. April 1879. Der Oberbürgermeister.
Lanz.

Notizen.

Heute Donnerstag den 24. April, Vormittags 9 Uhr:
Holzversteigerung in dem Rauenthaler Gemeindewald Distrikt Kling. (S. Tgbl. 94.)

Vormittags 10 Uhr:
Holzversteigerung in dem Rambacher Gemeindewald Distrikt Stüdelwald. (S. Tgbl. 94.)

Vormittags 11 Uhr:
Termin zur Einreichung von Submissionsofferten auf die Maurerarbeiten incl. Materiallieferung an der Turnhalle und den Schulabritten der Elementarschule an der Bleichstraße, in dem hiesigen Rathause, Markt- straße 5, Zimmer No. 16. (S. Tgbl. 92.)

Nachmittags 2 Uhr:
Termin zur Einreichung von Submissionsofferten auf die Lieferung von Kleiderstoffen für die Königliche Heil- und Pflege-Anstalt Eichberg, bei der Direction dortselbst. (S. Tgbl. 87.)

Nachmittags 3 Uhr:
Versteigerung der zu dem Nachlass des verstorbenen Rentners G. A. Köffler aus Amerika gehörigen Malerei-, Jagd- und Fischerei-Utensilien, Gold- und Silbersachen &c., in dem hiesigen Rathausssaale, Marktstraße 5. (S. heut. Bl.)

O. Fritze's Bernstein-Oel-Lackfarbe,
in einigen Stunden hart und glänzend trocknend, zum Selbst- Lackiren von

Fussböden,

übertrifft jedes andere derartige Fabrikat an Haltbarkeit, schnellem Trocknen, starker Deckkraft und elegantem Aussehen.

Preis 2 Mf. 50 Pf. pro 1 Agr. Blechflasche, die mit 10 Pf. zurückgenommen wird.

Niederlagen in Wiesbaden bei den Herren **A. Cratz, F. Mann, A. Schirg, F. Strasburger**, sowie in Biebrich bei **Friedr. Keil.** 16435

Billigstes Anzündeholz.

In Bündeln (20—25 Pf.) abgeholt 35 Pf. per Bündel. In größeren Quantitäten frei in's Haus per Ctr. 1 Mf. 80 Pf. 17535

W. Gall, Dözheimerstraße 29 a.

An die Bewohner unserer Stadt

Vom 5. bis 8. Juni dieses Jahres wird der „Allgemeine Deutsche Musik-Verein“ in unserer Stadt seine Jahrestag- veranstaltung abhalten. Bei dieser Gelegenheit werden, bei wesenheit bedeutender Persönlichkeiten der Kunstuelt, fünf grif- fere Concerte dahier stattfinden, welche nicht nur geeignet erscheinen, einen zahlreichen Fremdenzug unserem Kurort zu führen, sondern welche auch dem anerkannten Rufe Wiesbadens zum wesentlichen Vortheile gereichen werden.

In den bisher vom Allgemeinen Deutschen Musik-Verein als Versammlungsorte erwählten Städten: Leipzig, Weimar, Karlsruhe, Dessau, Meiningen, Altenburg, Magdeburg, Cassel, Halle, Hannover und Erfurt wurde den Theilnehmern an der Ver- sammlung eine große Anzahl **Frei-Wohnungen** in Hotels und Privathäusern bereitwilligst zur Verfügung gestellt.

Das unterzeichnete Local-Comité richtet deshalb an die hiesige Einwohnerschaft das ergebene Eruchen, solche Wohnungen für die Festteilnehmer auch hier zur Verfügung stellen zu wollen.

Das Bureau der **Cur-Verwaltung im Rathause**, sowie Herr **Badhausbesitzer und Stadtvorsteher W. Beckel** sind gerne bereit, derartige Anreihungen entgegenzunehmen, welche wir — der nötigen sonstigen Dispositionen wegen — bis zum 3. Mai erbitten.

Wir dürfen wohl im Interesse der Sache hoffen, für dieses Eruchen auch hier allseitig freundliche Unterstützung zu finden.

Das Local-Comité:
v. Wurmb, Regierungspräsident.
Lanz, Oberbürgermeister.

Weißwein per Flasche 50, 60, 70, 80 Pf. und 1 Mf.
Rothwein p. Fl. 1 Mf. und 1 Mf. 20 Pf. Adlerstr. 40. 16711

Antiquitäten und **Kunstgegenstände** werden zu den höchsten Preisen angekauft.
114 **N. Hess**, Königl. Hofsieferant, alte Colonnade 44.

Sarg-Magazin.

Lager von Särgen in **Eichen- und Tannenholz**, sowie in Metall in beliebigen Größen und zu reellen Preisen empfohlen
169 **M. Blumer**, Friedrichstraße 39.

Friedrichstr. 30 wird 20 Ctr. **Kartoffeln** z. kaufen gei. 17971

Leçons particulières de français et d'anglais — Dreissig Jahre Privat-Lehrer in Paris und London — Kirchgasse 11 (Ecke der Louisenstrasse) im II. Stock. 11282

Gesammt-Unterricht in französischer Sprache (Conversation, Lecture und Grammatik) pro Ctrus 6 Mf., sowie Einzel-Unterricht wird gründlich ertheilt.

Anmeldungen von 2—4 Uhr Nachmittags.
17994 **Léontine Schäfer**, geprüfte Lehrerin,
Stiftstraße 3, 1. Etage.

Gymnasiall. sucht **Hauslehrerstelle** gegen mäßiges Honorar. Näh. Exped. 18216

An English lady seeks a few hours daily teaching in a Russian or German family. Näheres in der Expedition dieses Blattes. 18260

Die Unterzeichnete empfiehlt sich im **Bügeln** von Wäsche aller Art. **Frau Krause**, Dözheimerstraße 27. 18220

Mäherin empfiehlt sich per Tag 1 Mf. und kost. Näheres Stiftstraße 3, Parterre. 18231

Für Hotel- und Badhausbesitzer!

Der Unterzeichnete übernimmt das **Auspolieren der Möbel** in Accord wie im Taglohn zu den billigsten Preisen.
18270 **Georg Heidenreich**, Michelsberg 1.

Gefunden ein Gebund kleiner Schlüssel. 18259
Abzuholen im Laden Wilhelmstraße 42.

Dienst und Arbeit

Personen, die sich anbieten:

Ein Mädchen sucht Beschäftigung im Waschen. Näheres Kirchgasse 12, 2 St. 18234

Ein Mädchen sucht für die Vorwoche dauernde Beschäftigung im Waschen. Näh. Helenenstraße 9, Hinterhaus. 18244

Ein Mädchen, welches häkeln, sticken und stricken kann, sucht Beschäftigung. Näh. Karlstraße 38, Hinterhaus, Part. 18224

Ein anständiges Mädchen, welches alle Hausarbeit gründlich versteht, sowie im Waschen, Bügeln und Nähen gut bewandert ist, sucht Stelle. Näh. Exped. 18213

Kammerjungfer, welche perfekt Kleider machen kann, sucht Stelle. N. Hochstätte 4, B. 18249

Ein gew. Zimmermädchen s. Stelle. N. Wilhelmstr. 42. 14429

Ein tücht. Hotel-Zimmermädchen sucht Stelle. Näh. Kaiserbad. 18221

Ein Mädchen, welches nähen, bügeln und waschen kann und sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, sucht zum 1. Mai Stelle als Hausmädchen. Näh. Moritzstraße 48, 2 Tr. h. 18221

Ein anständiges, gesetztes Mädchen, französische Schweizerin, welche auch deutsch spricht, nähen, bügeln, gut serviren, alle Zimmerarbeit versteht und mit guten Bezeugnissen versehen ist, sucht Stelle als besseres Zimmermädchen durch

Birek's Bureau, große Burgstraße 10. 14637

Ein Mädchen vom Lande, das noch nicht hier gedient, mit sehr guten Bezeugnissen, sucht auf gleich oder zum 1. Mai Stelle als Haus- oder Zimmermädchen. Näh. bei L. Schneider, Kirchgasse 20 im Hinterhaus. 18236

Ein zuverlässiges Mädchen, welches alle Hausarbeit sowie die Küche versteht, sucht wegen Abreise seiner Herrschaft zum 1. oder 15. Mai Stelle. Näh. Taunusstraße 16 a. 18243

haus-, Küchen- und Kindermädchen, Mädchen für allein, suchen Stellen durch **Ritter**, Webergasse 13. 14529

Stellen suchen: Ein tüchtiges Mädchen mit dreijährigen Bezeugnissen, welches alle Arbeiten verrichtet, 2 feinbürgerliche Köchinnen mit 2½-jährigen Bezeugnissen, 2 starke Kindermädchen, 4 Hausmädchen, 2 Mädchen, die das Kochen erlernen wollen, mehrere kleine Zimmermädchen d. **Dörner's Bureau**, Metzgerg. 21. 14083

Ein anständiges Mädchen, welches bürgerlich kochen, waschen und bügeln kann, gute Bezeugnisse hat, sucht baldigst Stelle. Näheres Römerberg 33 im Hinterhaus, 2 St. h. 18262

Ein Mädchen, welches sich aller häuslichen Arbeit unterzieht, sucht Stelle. Näheres Wellitzstraße 19, Hth., Dachl. 18263

Ein gut empfohlenes Mädchen sucht für 6 Wochen Aushilfesteile durch **Ritter**, Webergasse 13. 14529

Ein Mädchen, welches gut kochen kann und etwas Hausarbeit übernimmt, sucht Stelle. Näh. Saalgasse 4, Dachl. 18254

Eine perfekte israelitische Köchin sucht eine Stelle hier oder auswärts durch Frau **Stern**, Mauergasse 13. 14213

Ein Mädchen, das bürgerlich kochen kann und alle Hausarbeiten versteht, sucht Stelle als Mädchen allein durch **Fr. Birek**, große Burgstraße 10. 14676

Eine gejeigte, feinbürgerliche Köchin, welche auch einen Haushalt und die Pflege versteht, sucht Stelle auf 15. Mai, auch früher oder später, am liebsten allein, in einer anständigen, ruhigen Familie. N. Schwalbacherstr. 27, Hof r., 1 St. 18261

Eine gute Köchin sucht Stelle bei einer kleinen Familie oder einem einzelnen Herrn. Näh. Kirchgasse 5, 2 Tr. h. 18253

Ein gesetztes Mädchen, das Fremde zu bedienen versteht und gute Bezeugnisse besitzt, sucht Stelle als Hotel-Zimmermädchen durch **Birek's Bureau**, große Burgstraße 10. 14676

Ein junger Gärtner sucht Stelle für Gartenarbeit; auch nimmt derselbe Stelle als Hausarbeiter an. Näh. Nerostraße 42. 18245

Ein wohlzogener Junge anständiger Eltern wünscht die Kunst- und Handelsgärtnerei zu erlernen. Näh. Exped. 18264

Stellen suchen: Ein junger Diener, 1 sauberer Haus- und Küchenmädchen d. **Wintermeyer**, Häfnerg. 15. 14104

Ein junger Mann (Schreiner), welcher längere Zeit in Em's als Hausschreiner fungierte und im Aufpolieren, sowie Reparieren der Möbel gut bewandert, sucht in einem hiesigen Hotel oder Badhaus ähnliche Stelle. Näheres Expedition. 18271

Ein kräftiger Bursche vom Lande sucht eine Stelle als Hausbursche. Näheres Michelsberg 9. 18214

Personen, die gesucht werden:

Eine reinl. Monatssfrau gesucht Adolphstraße 12, 2. St. 18241

Einige brave, junge Mädchen können das Kleidermachen und Büschneiden gründlich erlernen bei A. Dommershausen, Kleidermacherin, Kapellenstraße 5, Parterre. 18229

Ein braves Mädchen, welches das Kleidermachen erlernt hat, findet dauernde Beschäftigung; doch müsste dasselbe übernehmen, ein Kind auszutragen. Näh. Mauergasse 6, 1 Treppe. 18238

Modes.

Eine zweite Arbeiterin und Lehrmädchen gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl. 18239

In meinem Manufacturwaaren-Geschäft ist die Stelle eines **Lehrmädchen**s zu besetzen.

18225

Hermann Hertz.

Zum 15. Mai wird ein braves, recht tüchtiges, nettes Mädchen, welches auch zu kochen versteht, gesucht. Näheres Adelheidstraße 45, 2 Treppen hoch. 18223

Gesucht ein braves Dienstmädchen. Eintritt sogleich oder am 1. Mai. Näheres Expedition. 18158

Eine frische Dame sucht ein ordentliches Mädchen. Näheres Frankfurterstraße 12 a. 13977

Ein reinliches, einfaches Mädchen, welches alle Hausarbeit gründlich versteht, wird in eine kleine Haushaltung gesucht Michelsberg 32 im 3. Stock. 14387

Gesucht Herrschafts-, Restaurations- und Hotelköchinnen, 1 feines Hausmädchen, 1 feine Kellnerin, Büffetmädchen durch

Fr. Birek, große Burgstraße 10. 14637

Ein gewandtes, solides Zimmermädchen wird auf gleich gesucht. Näheres Expedition. 18256

Gesucht sofort zu Fremden eine ganz perfekte Kammerjungfer durch **Ritter's Placirungs-Bureau**, Webergasse 13. 14529

Gesucht sogleich: 6 tüchtige, kräftige Mädchen und 1 Restaurationsköchin d. **A. Eichhorn**, Faulbrunnenstr. 8. Ein anständiges Mädchen wird zur Gesellschaft einer feinen, älteren Dame nach auswärts gesucht durch **Birek's Bureau**, große Burgstraße 10. 14676

Gesucht

ein braves Mädchen, welches gut bürgerlich kochen kann und alle Arbeit versteht. Näheres Expedition. 18242

Eine perfekte Köchin mit guten Bezeugnissen und ein gewandtes Büffetmädchen für bald gesucht d. **Ritter**, Webergasse 13.

Ein zuverlässiger Wochenschneider gesucht Adlerstraße 48. 18240

Buchhandlungs-Lehrling.

Ein mit tüchtigen Vorkenntnissen ausgerüsteter junger Mann aus guter Familie findet bei uns einen Platz als Lehrling.

Jurany & Hensel.

(C. Hensel.)

47

Ein wohlzogener Junge kann als Lehrling eintreten bei **C. Schellenberg**, Buchbinderei und Schreibmaterialien-Handlung, Goldgasse 4. 18249

(Fortsetzung in der Beilage.)

Die chemische Waschanstalt, Kunst- & Seidensärberei, Drucker ^{et} _{co} von Reinhold Karutz, Michelsberg 7, Wiesbaden,

empfiehlt sich im Färben, Drucken und Reinigen jeder Art von unzertrennbarer Herren- und Damen-Garderobe. Seidene Roben, sowie wollene und halbwollene mit jedem Besatz, Uniformen und Ball-Anzüge, Long-Châles, Crêpe de chines, Tischdecken, Pelzfächer und Teppiche werden unbeschadet ihrer Neuheit, ohne ihre Färgen zu benachtheiligen, auf das Sauberste wieder hergestellt, dergleichen neue Sammt-Mäntel und Jaquets, welche mit Schmuck, Regenflecken, Druckstellen u. dergl. behaftet sind. Unzertrennbar mit jeglichem Besatz werden Stickereien, Spitzen, Pelzfutter unter Garantie des Färgen und der Farbe wie neu hergestellt. Hohe Waschende wird in jeder Farbe, sowie alle Möbelfächer auf's Solideste gefärbt. Alles wird unter Garantie und zu den billigsten Preisen berechnet.

18247

Reinhold Karutz, Michelsberg 7.



Für Confirmanden



empfiehlt mein Lager in goldenen und silbernen Uhren, Uhrketten u. c. unter Garantie und zu reellen, billigen Preisen.

Gleichzeitig erlaube mir auf mein Lager aller Arten Handsuhren u. c. aufmerksam zu machen.

Otto Matthey, Uhrmacher,
6 Taunusstraße 6.

17251

Reparaturen aller Arten Uhren werden dauerhaft ausgeführt.

Sämtliche Schulbücher

in der Buchhandlung von

Jurany & Hensel.
(C. Hensel.)

47



Sämtliche in den hiesigen Lehranstalten eingeführten Schulbücher, gut gebunden, vorrätig in der Hof-Buchhandlung von Edm. Rodrian.

62

Für Mk. 1. 50

ein elegantes

18235

Damen - Portemonnaie

in der Lederwaarenfabrik von

C. M. Günther,

18 Webergasse. Webergasse 18.

Eine gusseiserne Regenpumpe

(mittelgroß) ist preiswürdig zu verkaufen Langgasse 27.



Bierbrauerei Nagel.

Heute Abend: Mehlsuppe.

Morgens 9 Uhr Quellfleisch.

13915

Bettwäsche

jeder Art, fertig oder im Stück, Bettfedern, Flanmen, Eiderdaumen und Rosshaare, wollene Deden & Steppdecken (Filiale von Georg Amendt in Frankfurt a. M.) empfiehlt zu billigen festen Preisen

8443

Gustav Schupp,
Hoffmann's Privat-Hôtel, Taunusstraße 38.

Niederlage perforirter Holzfourniersäße.



Diese durchlöcherte und vertiefte Säße sind ein ebenso eleganter als unverwüstlich und billiger Ersatz für die in kurzen Zeiträumen immer wieder schadhaft werdenden Rohrgesächte.



Bei den Holzfourniersäßen sind

Reparaturen niemals notwendig.

Dieselben werden im Dutzend, sowie auch einzeln zu den billigsten Preisen abgegeben und erlaube mir die Herren Stuhlfabrikanten und Schreinermeister hierauf besonders aufmerksam zu machen.

Auch lasse ich das Auflegen der Säße (billiger als Rohrgesächte) bestens besorgen und auf Wunsch die defecten Stühle im Hause abholen.

18252

E. Schott, Techn. Agentur-Geschäft,
Wiesbaden, Adelhaid/Wörthstraße-Ecke.

14983

Dieburger ird. Geschirr

in neuer Sendung, sowie steinerne Waare (Höherer Fabrikat) verkaufe von heute ab im mittleren Laden Goldgasse 5 billigst.

Heinr. Merte.

Hühnermais,

sehr schön kleinkörnig, Wizen, Gerste und kleine Erbsen empfiehlt **Jul. Praetorius**, Samenhandlung, Kirchgasse 16

Verschiedene Vogelfässer und Hecke, wie neu, sind billig zu verkaufen Langgasse 20.

18068

Allgemeiner Kranken-Verein zu Wiesbaden. (Eingeschriebene Hilfscasse.)

Aufforderung zum Beitritt!

Dem „Allgemeinen Kranken-Verein zu Wiesbaden“ sind auf Grund des ihm von Königlicher Regierung genehmigten Statuts die Rechte einer „Eingeschriebenen Hilfscasse“ zuerkannt worden.

In Folge dessen sind diejenigen Vereinsmitglieder, welche ihrer gewerblichen Stellung nach zu einer behördlichen Unterstützungs-Casse im Sinne des Gesetzes über eingeschriebene Hilfscassen vom 6. April 1876 herangezogen wurden, zum Verbleiben in derselben resp. zum Eintritte in sie nicht mehr verpflichtet. Die bei einer letzteren eingegangene Mitgliedschaft kann daher jederzeit von unseren Vereinsmitgliedern wieder gelöst werden.

Ebenso haben Diejenigen, welche einer behördlichen Unterstützungs-Casse gedacht Art bereits angehören — und nicht dem Allgemeinen Kranken-Verein —, der freien Cassa des letzteren aber mehr zugethan sind; — oder aber Solche, welche bis jetzt bei keiner Cassa Mitglieder waren, nunmehr freie Wahl zwischen den Beiden.

Der „Allgemeine Kranken-Verein“ (eingeschriebene Hilfscasse) verfügt über eine Krankencasse und eine Sterbecasse und zählt dermalen ca. 700 Mitglieder. Aus der Krankencasse empfangen die Mitglieder in den im Statut näher bezeichneten Fällen pro Tag M. 1.25 Krankenrente, eventuell während 30 Wochen hintereinander; ebenso ihre Angehörige eine Beihilfe von M. 60. — im Sterbefalle.

Die Sterbecasse zahlt eine Beihilfe von M. 60. — zu den Beerdigungskosten der Ehefrau eines Mitgliedes und sichert dem letzteren resp. seinen Erben eine Rente beim Ableben von M. 170. —

Aufnahmefähig in den Verein sind männliche Einwohner Wiesbadens vom 16. bis zum 50. Lebensjahr. Das Eintrittsgeld beträgt bei der Krankencasse 50 Pf., bei der Sterbecasse bestimmt dasselbe eine in dem Statut enthaltene Alterstabelle. Den in die Krankencasse Eintretenden steht es frei, auch Mitglieder der Sterbecasse zu werden; dagegen ist statutarisch Niemand zur Sterbecasse zugelassen, der nicht Mitglied der Krankencasse ist. Den monatlichen Beitrag der Mitglieder bestimmt alljährlich eine Generalversammlung.

Das neue Statut tritt mit dem 1. Mai d. J. in Kraft. Von diesem Zeitpunkte ab betragen die monatlichen Beiträge a) zur Krankencasse 70 Pf., b) zur Sterbecasse 40 Pf.

Indem der Vorstand in Obigem eine gedrängte Uebersicht der Pflichten der Mitglieder des Vereins, wie auch der Leistungen der Cassen des letzteren gibt, macht er gleichzeitig darauf aufmerksam, daß nachstehende Vorstandsmitglieder gerne erbötig sind, Interessenten wünschenswerthe Auskünfte zu ertheilen: Herren J. Barth, Hermanstraße 5; G. Schäfer, Goldgasse 1; W. Speth, Langgasse 27. Genannte Herren sind auch zur Entgegennahme von Anmeldungen zur Mitgliedschaft bereit und besiegeln.

Wiesbaden, den 23. April 1879.

Der Vorstand

des Allgemeinen Kranken-Vereins zu Wiesbaden.
(Eingeschriebene Hilfscasse.)

Lehr- & Erziehungs-Anstalt
von C. & L. Voigt, 18226

Neuberg 1e, früher Rheinstraße 68.

Anfang des Sommersemesters: Dienstag den 29. April.

Männergesang-Verein.

Heute Abend 8 1/2 Uhr: Probe im Vereinsloale.

35

Gesangverein „Union“.

Heute Abend präcis 9 Uhr: General-Versammlung. Die Mitglieder werden gebeten, zahlreich und pünktlich zu erscheinen.

Der Vorstand. 65



Männer-Turnverein.

Samstag den 26. April Abends 8 1/2 Uhr:

Ordentliche Generalversammlung im Vereinsloale (Mainzer Bierhalle).

Tagesordnung: 1) Bericht über den Gau-, Kreis- und Feldbergturntag, 2) Rechenkrafts-Bericht des Vorsitzenden, 3) Rechnungsablage des Kassirers, 4) Wahl der Rechnungs-Prüfungs-Commission, 5) Rechnungsvoranschlag und Festsetzung des Jahresbeitrags für 1879/80, 6) Neuwahl des Vorstandes.

Wegen Wichtigkeit der Tagesordnung bittet um zahlreiches Erscheinen

Der Vorstand. 172

Zeichenschule für Mädchen.

Das Sommersemester dieser Anstalt beginnt Donnerstag den 1. Mai Morgens 10 Uhr Oranienstraße 5, Parterre, und werden gleichzeitig neue Anmeldungen dasselbe entgegengenommen. Der Unterricht erstreckt sich auf die verschiedenen Zweige des Freihandzeichnens, sowie auf Aquarell- und Ölmalen und findet statt Montags und Donnerstags Morgens von 10 bis 12 Uhr, Dienstags und Freitags Nachmittags von 2 bis 4 Uhr. Das Honorar beträgt 6 Mark pro Monat.

466 Der Vorstand des Local-Gewerbevereins.

Katholischer Lehrlings-Verein.

Der Zeichenunterricht für das Sommerhalbjahr beginnt Sonntag den 27. April Morgens 9 Uhr. Anmeldungen zu demselben nimmt der Unterzeichnete jeden Tag Morgens von 10—11 Uhr im Vereinsloale, Schwalbacherstraße 37, entgegen.

H. te Poel, Kaplan. 18257

Wohnungs-Veränderung.

Meinen wertvollen Kunden, sowie einem geehrten Publikum die Anzeige, daß sich von heute an meine Wohnung Kapellenstraße 5, Parterre, befindet, und bitte, das mir bewährte Vertrauen auch dorthin folgen zu lassen. Gleichzeitig empfehle mich in der eleganten Anfertigung aller Damen-Garderoben zu billigen, seien Preisen.

18228 Achtungsvoll A. Dommershausen, Kleidermacherin.

Privat-Unterricht

in Buchführung, Wechselkunde, Handelsrecht, französischer, englischer und italienischer Sprache, Correspondenz, Literatur und Conversation ertheilt

Jacob J. Speyer,

Buchhalter, Lehrer der Handelswissenschaften und fremder Sprachen,
Grabenstraße 2.

Prospecte gratis und franco.

10847

Rauch- und Schnupf-Tabake

aus der Kaiserl. Tabak-Mannufaktur zu Straßburg empfiehlt 18274 J. C. Roth, Langgasse 31.

Eine neue, lackirte Kinder-Bettstelle ist billig zu verkaufen Kapellenstraße 5, Parterre.

18230

Reichsstädtisches Musikalien-Lager und Leihinstitut, Pianoforte-Lager zum Verkaufen und Vermieten.

45 E. Wagner, Langgasse 9, zunächst der Post.

Jeder Zahnschmerz wird sofort beseitigt durch das weltberühmte Zahnwasser von **A. C. A. Hentze**. Achte zu beziehen à Flasche 50 Pf. durch 123 **Moritz Möller**, Langgasse 17.

Hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich wieder einen **Cursus** im **Annemessen, Zuschneiden und Aufnähen von Damenkleidern** eröffnen werde. Theilnehmerinnen werden um baldige Meldung Schwalbacherstraße 22, 2. Stock rechts, gebeten. 18265 **C. Schneider** aus Gießen.

77

Ochsenfleisch I. Qualität

empfiehlt H. Mondel, Mehrgasse 35. 14315

Matzen zu haben **Mauergasse 13** im ersten Stock. 14121

Alle Sorten **Gemüseplantzen** sind zu haben bei 18273 **Gärtner Dezius**, Mainzerstraße 30.

Gymnasial-Hefte

(extra-gutes Papier), sowie alle Arten **Schulbedürfnisse, Schreib- und Zeichenmaterialien** &c. empfiehlt 18250 **C. Schellenberg**, Goldgasse 4.

Guterhaltene **Schulbücher** einer Schülerin der höheren Töchterschule von Classe IV—II werden billig abgegeben Marktstraße 34 im Laden. 17755

Bücher der höheren Töchterschule (Classe VI bis II) sind zu haben Hellmundstraße 1h, Parterre. 18246

Bücher der höheren Classen der Bürgerschule billig zu verkaufen Wellitzstraße 13, Parterre. 18233

Bücher der Classen IIIa und IIb des Real-Gymnasiums zu verkaufen Hellmundstraße 7, 2 St. 18218

Bücher d. h. Töchterschule z. v. Friedrichstr. 9, Bel.-Et. 18232

Gelbe Fußbodenlack-Farbe

(Biebricher Lack),

in wenigen Minuten trocken.

Ich empfehle meine allgemein als vorzüglich anerkannte, gelbe Fußbodenlack-Farbe hiermit bestens. Der Fußbodenlack, der eine angenehm gelbe Farbe hat, wird sehr rasch trocken, äußerst hart und kann mit Wasser gewaschen werden, ohne den Glanz zu verlieren.

Preis per Pfund 1 Mt. 50 Pf. ohne Emballage.
Biebrich, den 4. April 1879. 16948

Adolph Berger,

Firniß-Fabrik, Rathausstrasse.

Verkaufsstelle bei **J. Gottschalk**, Goldgasse 2 zu Wiesbaden.

Stroh- und **Rohrstühle** werden gut und schnell geflochten bei **L. Rohde**, Kirchg. 10, Hth. 13510

Polirte und lackirte Bettstellen, 2thür. Kleiderschränke, Waschkommoden und Küchenchränke zu verk. Saalq. 16. 18269

Rechte Leonberger Hunde

zu verkaufen. Näheres Parkstraße 2. 15145

Harzer Kanarienvögel (Hähnen und Weibchen) zu verkaufen Wellitzstraße 17. 16155

Decken u. Röcke werden gesteppt Grabenstr. 14, 1 St. 17640
74 St. **Kinder- u. Frankewagen** zu verk. Walramstr. 29.

Ein fast neuer **Kalkbrenner'scher Herd** ist zu verkaufen. Anzuheben von 4—6 Uhr Nachmittags Laubusstraße 7 rechts, 1. Stock. 18251

Eine schwere, hochträchtige Kuh ist zu verkaufen in Bierstadt No. 103. 15065

Eine hochträchtige Kuh in Rambach 61 zu verkaufen. 18181
Heu, Kleeheu und Stroh zu verk. Kochbrunnenpl. 3. 18206

Wohnungs-Anzeigen

Gesucht:

Ruhige Miether suchen auf 1. October in der Nähe der Langgasse (vordere Kirchgasse, Neugasse, Marktstraße) eine Wohnung von zwei Zimmern mit Zubehör. Oefferten unter C. R. 27 durch die Expedition d. Bl. erbten. 18212

Zum 1. October wird eine Wohnung von 6—7 Zimmern nebst Küche und Zubehör gesucht. Gefällige Oefferten unter Chiffre T. T. 12 bittet man in der Expedition dieses Blattes abzugeben. 18222

Eine kleine, ruhige Familie sucht vom 1. October ab eine Wohnung von 5 Zimmern mit Zubehör und Garten oder Veranda, möglichst nahe am Turpark, im Preise von 900 Mt. Anerbietungen unter O. Y. 20 an die Exped. d. Bl. erb. 18227

Wohnungs-Gesuch.

Auf 1. October wird eine Wohnung von 4 bis 6 Zimmern (Parterre oder Bel.-Etage oder auch ein ganzes Haus) auf mehrere Jahre zu mieten gesucht. Miethe im Voraus. Adressen unter M. G. in der Expedition d. Bl. abzugeben. 18248

In guter Lage ein Laden zu mieten gesucht. Oefferten an C. H. Schmitt zu richten. 17992

In der Nerostraße oder in nächster Nähe ein trockener Parterreraum gesucht. Oefferten mit Preisangabe unter P. R. G. befördert die Exped. d. Bl. 17894

Angebote:

Röderallee 12 ist ein möbliertes Zimmer zu verm. 16672
Ein möbliertes Zimmer mit oder ohne Pension sofort zu ver-

miethen Friedrichstraße 23, Bel.-Etage. 18214

Laden mit oder ohne Bäckereieinrichtung zu vermieten Michels-

berg 9a. Näheres im Spezereigeschäft. 14079

(Fortsetzung in der Beilage.)

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir hiermit die traurige Anzeige, daß es dem Allmächtigen gefallen hat, unsere geliebte Frau, Mutter, Großmutter, Schwester und Schwägerin,

Emilie Kalb, geb. Riehl,

nach langem, schweren Leiden zu sich zu nehmen.

Die Beerdigung findet Freitag den 25. April Nachmittags 4 Uhr vom Sterbehause, Langgasse 30, auf dem alten Friedhofe statt.

Um stille Theilnahme bittet

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Eduard Kalb.

Allen Freunden und Nachbarn, die uns mit dem Geleite zum Grabe unserer Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Tante, Großmutter und Urgroßmutter, **Elisabetha Schütz**, beehrten, sage ich Namens der ganzen Familie herzlichen Dank.

18266 **Joh. Philipp Schütz.**

Tages-Skalender.

Kaiserliches Telegrafenamt, Rheinstraße 9, geöffnet von 8 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends.
Das Alterthums-Museum ist auf besonderen Friedrichstraße 1 anzumeldenden Wunsch dem Publikum Montags, Mittwochs und Freitags Nachmittags von 2—6 Uhr geöffnet.

Die permanente Kurhaus-Kunstausstellung im Pavillon der neuen Colonnade ist täglich von Morgens 9 Uhr bis Abends 5 Uhr geöffnet.

Die Bibliothek des Vereins für Poesiebildung ist zur unentgeltlichen Benutzung für Jedermann geöffnet Samstag Nachmittags von 1—4 und Sonntag Vormittags von 11½—12½ Uhr in der Mädchen-Gymnasialschule auf dem Michelberge.

Schule **Marie Meine**, Webergasse 9, Vormittags von 9—12 Uhr. 8470 Heidecker's Privat-Turnanstalt. Täglich Unterricht. Mähr. Saalgasse 10. Griechische Kapelle. Zur Besichtigung täglich geöffnet, Sonntags und an griechischen Festtagen von Morgens 8—10 und Nachmittags von 2 Uhr bis Abends, an den Wochentagen von Morgens 8—12 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr bis Abends.

Heute Donnerstag den 24. April.

Kurhaus zu Wiesbaden. Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr: Concert. Männergesang-Verein. Abends 8½ Uhr: Probe. Gesangverein „Union“. Abends 9 Uhr: Generalversammlung.

Königliche Schauspiele.

Donnerstag, 24. April. 87. Vorstellung. (140. Vorstellung im Abonnement.)

Johann von Paris.

Komische Oper in 2 Akten. Nach dem Französischen des St. Just von J. R. von Seyfried. Musik von Voieldieu.

Personen:

Die Prinzessin von Navarra	Fr. Rolandt.
Der Obernechall der Prinzessin	Herr Philipp.
Johann von Paris	Herr Lederer.
Olivier	Fr. Muzell.
Pedro, Inhaber eines Gasthofs	Herr Klein.
Loreta, seine Tochter	Fr. Fleisch.
Ein Kupwärter	Herr Brüning.

Gefolge der Prinzessin. Gefolge Johann's von Paris. Männliche und weibliche Dienerschaft im Gasthause. Bauern und Bäuerinnen.

Vorkommende Tänze im 2. Akt:

- 1) **La Sequidle**, getanzt von Fr. Balbo, Fr. Heller und dem Corps de ballet.
- 2) **Refrain des Troubadours**, ausgeführt vom Corps de ballet. Anfang 7 Uhr, Ende 9 Uhr.

Freihandel oder Schutzzoll?

Eine historisch-kritische Betrachtung.

(4. Fortsetzung.)

E. Das Mercantilsystem in London. Nur in England gesellten sich die Dinge unter Herrschaft des Mercantilsystems anders. Die Engländer gingen unter der Regierung der Königin Elisabeth zu demselben über. Sie hatten in Nordamerika und Ostindien großen Colonialbesitz erworben und fanden dort zwar — vielleicht zu ihrem Glücke — nur wenig Gold und Silber, dafür aber die Baumwolle und andere Naturprodukte, von denen ihnen ihr gesunder Menschenverstand sagte, daß sie zur Hebung der heimischen Produktion außerordentlich dienen könnten, wenn sie den rechten Gebrauch davon machten. Bis dahin war England ein verhältnismäßig armes Land, in den Erzeugnissen des Gewerbelebens fast ganz von Deutschland abhängig gewesen. Jetzt erkannte es sofort, daß es mit Hilfe der Rohprodukte der Colonien sich eine eigene Industrie schaffen könnte, vorausgesetzt, daß es dieselbe gegen die fremde Konkurrenz wirtschaftlich schützte. Mit einer nie dagewesenen Strenge wurde daher die Einführung vorgenommen, die Einführung fremder Produkte einfach verboten. Die einheimischen Gewerbetreibenden wurden auf diese Weise zur größten Thätigkeit angestiftet, um den Bedarf des eigenen Marktes zu decken, aber sie fanden auch den höchsten Lohn für ihre Arbeit, zumal die Colonien gleichfalls gewohnt wurden, die wertvollen Rohstoffe zu den niedrigsten Monopelpreisen zu liefern und die fertigen Waren zu exorbitanten Preisen vom Mutterlande zu beziehen. Das massenhaft in das Land strömende Geld wurde indes verständigerweise wieder zur Hebung der Produktion, zur Verbesserung der Arbeit und zur Vermehrung des Capitals angewandt, und so kam es, daß die Engländer schon zu Anfang des siebzehnten Jahrhunderts der deutschen Industrie auf auswärtigen Märkten, in Scandinavien und Russland, Konkurrenz machen konnten, ja selbst hier und da die deutschen Märkte ausschließen.

Das freihandlerisch gebliebene Deutschland wurde dadurch natürlich wesentlich geschädigt. Es hatte den englischen Markt vollständig verloren und begegne englischen Waren auf dem eigenen und auf fremden Märkten. Zum ersten Male zeigte sich hier also die für die heutigen Verhältnisse so hochwichtige Wahrheit, daß der Freihandel eine Chimäre ist, wenn er von einem einzelnen Volke allein und nicht von allen Staaten gleichzeitig betrieben wird. Die englische Industrie wurde aber noch durch einen anderen Umstand begünstigt. Die Religionswirren, speziell der dreißigjährige Krieg, hatten den Wohlstand, und vor Allem die Industrie Deutsch-

lands total ruiniert; es war hettelarm geworden. Dadurch fielen die nordischen Märkte, auf denen Deutschland bisher seine Waren abgezeigt hatte, den Engländern bedingungslos zu. Die einzige Konkurrenz hatten sie noch von dem kleinen, gleichfalls freiändlerisch gebliebenen Holland zu befürchten, und um auch diese los zu werden, unternahmen sie nun gleich nach dem Durchqueren Deutschlands jenen unerhörten Gewaltact, durch welchen die üppige Blüthe des holländischen Handels mit einem Schlag vernichtet, freilich auch der Grund zu der heutigen Macht Englands gelegt wurde.

Im Jahre 1651, drei Jahre nach dem Abschluß des Westfälischen Friedens, erließ England die denkwürdigen Schiffahrtsacte. In diesen wurde bestimmt, daß nur die Schiffe, deren Eigentümer, Capitän und drei Vierteltheile der Mannschaft englische Untertanen wären, in den Colonien und an den Küsten Englands Handel treiben dürften. Der Schlag war allein gegen die Holländer gerichtet. Sie betrieben damals die ausgedehnteste Handelsreise, waren gewissermaßen die Fuhrleute zur See. Jetzt wurde ihnen plötzlich der Verkehr zwischen den englischen Colonien und dem Mutterlande verschlossen, und da andere Staaten dem Beispiel Englands folgten, auch der Verkehr mit diesen. Das Resultat war denn auch ein vollständiges Holländische Seehandel und Abhängigkeit. Dieser ging bald auf die heutigen Dimensionen zurück. Dafür hob sich die englische Macht und Seeschiffahrt unter dem ihr gewährten Schutz unendlich. England bildete sich die größte Handels- und Kriegsflotte der Welt aus und wurde sehr bald zur See allmächtig. Vom englischen Geschäftspunkte aus mag dieser Gewaltact daher zu rechtfertigen sein, er beweist aber mehr wie irgend ein anderer Umstand, daß die Engländer selbst vor den unerhörtesten Gewaltmitteln niemals zurückgeschreckt sind, ja sich selbst von aller Humanität losgesagt haben, wenn sie glaubten, ihren Interessen damit zu dienen. Kein Land ist in der Abhängigkeit und in der Schutzpolitis seines Gewaltacts so weit gegangen, wie England, aber es hat damit auch erreicht, was es wollte. Im Laufe eines einzigen Jahrhunderts war die englische Industrie so gefördert, daß sie die vollkommenste der Welt war und die englische Bevölkerung im eigenen Überfluss zu Grunde zu geben drohte, wenn sie sich nicht neue Abflüsse für ihre Industrieerzeugnisse suchte. Dies konnte natürlich nur auf dem Wege geschehen, daß sie die übrigen Staaten bewog, ihr ihre Märkte wieder zu öffnen, d. h. mit dem bisher geltenden Prohibitive- und Mercantilsystem zu brechen und wieder zu dem Freihandel überzugehen. Dasselbe Volk, welches bis dahin die rigoroseste Schutzpolitis betrieben hatte, entblößte sich denn auch seinem Angenblick, plötzlich die Toga des wirtschaftlichen Liberalismus anzulegen, weil dies nun wieder seinen Interessen entsprach. Ganz nach dem jemaligen Vortheil war das englische Volk also bald reactionär, bald liberal, Grund genug, sich einer von England ausgehenden Propaganda gegenüber etwas skeptisch zu verhalten.

Und in der That kamen den Engländern bei ihren liberalen Bestrebungen verschiedene Umstände zu Statten. (Fortsetzung folgt.)

Locales und Provinzielles.

* (Se. Majestät der Kaiser) besuchte auch am Dienstag Abend das Theater, wo Wilbrandt's Tragödie „Kriemhild“ zur Aufführung gelangte. Zur Kaiserlichen Tafel waren gestern geladen der commandirende General von Boe aus Kassel, der neuernannte commandirende General des 14. Armeecorps Generalleutnant von Obernitz und Herr Oberpräsident Freiherr von Ende aus Kassel.

* (Das Programm zur Feier der goldenen Hochzeit des Kaiserpaares) am 11. Juni d. J. liegt nunmehr dem Kaiser zu den letzten Abänderungen und der sodann erfolgenden Genehmigung vor. Bei den von nahezu allen europäischen und selbst von außereuropäischen Höfen geäußerten Wünschen, durch Abstundung eines Mitgliedes der betreffenden Herrscherhäuser ihrer Theilnahme an diesem seltenen Jubeltage Ausdruck zu geben, war es überaus schwer, die Grenzen zu ziehen, innerhalb deren von Berlin aus die Einladungen zu diesem Festtage zu erlassen sein würden. Anfangs war selbst daran gedacht worden, den Tag in möglichst stiller Zurückgezogenheit, fern von Berlin, vielleicht auf einer der königl. Besitzungen in einer preußischen Provinz, wie z. B. in Schloß Erdmannsdorf — wie aber daran, ihn außerhalb Preußens (es war in den Zeitungen die Insel Mainau genannt) — zu verbringen; mancherlei naheliegende Umstände und des Kaisers eigener Wille gaben indes endlich den Ausdruck dahin, daß das Kaiserliche Jubelpaar seine Anwesenheit am 11. Juni der Hauptstadt des Landes und des Reiches nicht entziehen wird. Deutungsschwer wird der Tag dieses seltenen Familienfestes, dem Charakter eines solchen entsprechend, im engsten Familienkreise begangen werden. Die Einladungen zu der Feier werden sich jedoch immerhin auf etwa fünfzig Fürstlichkeiten erstrecken, wenngleich im Allgemeinen sie nur auf die Kinder und Enkel des Jubelpaares werden ausgedehnt werden, auf die Geschwister beider Majestäten und zum Theil auf deren Kinder und Enkel, auf die Schwäger und Schwägerin, sowie die sämmtlichen Mitglieder der königlichen und der Fürstlichen Linie des Hauses Hohenzollern.

+ (Dienstliche S.) Gestern Vormittag fand die Einführung des Kgl. Regierungs-Asseffors Herrn Grafen v. Matzschla-Greiffenklau als interimistischer Landrat des Mainkreises und Amtmann zu Wiesbaden durch Herrn Ober-Regierungsrath Mollier in dem lanbräthlichen Bureau-locale unter Buzierung des reitherrigen Verwalters, Herrn Kreisrecreatur Port, statt.

? (Berufungskammer. Sitzung vom 23. April.) Am 15. Dezember d. J. wurde zu Biedenkopf ein Schneider, der als Denunciant in der Anklage wegen Meineids gegen einen Einwohner von da vor dem Schwurgericht in Dillenburg kurz vorher vernommen worden war, gemein-

schäftlich von dem Sohne und dem Schwiegersohne des Angeklagten, der mit Zuchthaus bestraft ist, durch Stockschläge körperlich mishandelt. Die Strafkammer des Königl. Kreisgerichts zu Dillenburg erkannte deshalb unterm 21. Februar c. gegen jeden der Beschuldigten unter Annahme mildernder Umstände auf eine Gefängnisstrafe von 4 Wochen. Die hiergegen eingelegte Berufung wird zurückgewiesen. — Desgleichen diejenige eines Schäfers aus Camberg, der wegen Unterschlagung eines Hammers 6 Wochen Gefängnis zu verbüßen hat. — Ein 17jähriger Bursche aus Haiger wird mit seiner Appellation gegen das Urtheil der Strafkammer zu Dillenburg, nach welchem derselbe wegen Misshandlung 14 Tage Gefängnis zu verbüßen hat, zurückgewiesen. Sämtliche Appellanten haben auch die Kosten dieser Justiz zu tragen.

2. (Das Polizeigericht verurteilte gestern eine Hebammie dahier zu einer Geldstrafe von 20 Mark eventuell zu 8 Tagen Haft, weil dieselbe gegen zwei Frauen (Schwestern), welche in einer von der Hebammie gegen eine andere Frau wegen verleiderischer Bekleidung angestrengten Prozeßsache als Zeuginnen aufgetreten waren, in Beziehung auf dieses Zeugnis Verdächtigungen ausgesprochen hat. — Die in der Anklage eines Maurers aus Rambach gegen einen Tüncher von da wegen Bekleidung behauptete Thatlache, der Beklagte habe den Kläger der Unterschlagung beschuldigt, ist in keiner Weise erwiesen, und erfolgt deshalb Freisprechung. Der Kläger hat die Kosten zu tragen. — In einer Geldstrafe von 40 Mark wird ein an der Eisenbahn in Mossbach beschäftigter Tagelöhner verurteilt, weil derselbe die Chefarzt eines Bahnwärters aus Schierstein des Ehebruchs beschuldigte.

2. (Das Militär-Ersatz-Geschäft pro 1879) ist für den Stadtteil Wiesbaden von folgendem Resultat begleitet gewesen: Es wurden an jungen Leuten aus den Jahrgängen 1857 und 1858 verwiesen: 68 zur Infanterie, 7 zu den Jägern, 4 zu den Ulanen, 9 zu den Deconomiehandwerkern, 3 zu den Pionieren, 10 zu den Train-Mannschaften, 14 zur Feld-Artillerie, 4 zur Fuß-Artillerie, 1 zur Garde-Infanterie, 1 zur Werft-Division; aus dem Jahrgang 1859: 27 zur Infanterie, 1 zu den Jägern, 3 zu den Ulanen, 4 zu den Ulanen, 3 zu den Deconomiehandwerkern, 2 zu den Pionieren, 2 zu den Train-Mannschaften, 9 zur Feld- und 5 zur Fuß-Artillerie, 1 zur reitenden Artillerie, 4 zur Garde-Infanterie.

2. (Saxophonist Lefebvre) der dahier noch einige Tage verweilt, wird heute Abend im Kurhaus-Concerto nochmals mitwirken, ebenso bei dem Solisten-Abend des Kur-Orchesters am Freitag.

2. (Gebäudesteuer.) Die Freiheit zur Einlegung von Reklamationen gegen die Revision der Gebäudesteuer-Veranlagung ist nunmehr abgelaufen. Es wurden veranlagt auf 2189 Grundstücken im Ganzen 4319 Gebäude, davon 3307 Wohn- und andere Häuser zu 4 p.C., 626 zu 2 p.C. und 386 steuerfrei Gebäude. Gegen die Veranlagung dieser 4319 oder, wenn man die steuerfreien Gebäude abzieht, 2933 Gebäude sind 163 Reklamationen eingegangen, also nur 4,14 p.C.

* (Handels-Register.) Das unter der Firma Ed. Wagner dahier bestehende Handelsgeschäft ist mit allen Aktiven und Passiven in Folge Vertrags an den Münzaltenhändler Johann Baptist Wagner übergegangen und wird unter der früheren Firma fortbetrieben.

○ (Frauenstein, 23. April. (Consolidation.) Am nächsten Freitag den 25. d. M. findet Vormittags durch eine Regierungs-Kommission eine Verhandlung in den hiesigen Eisbergswiesen statt, um die bezüglich der Grenzen zwischen hiesiger und Dörsheimer Gemarkung entstandenen Differenzen zu besetzen. — An demselben Tage (Mittags) findet dann noch eine Verhandlung an der Grenze nach Schierstein zu, woselbst Beschwerden wegen ungenügender Anlage nötiger Brücken, Gräben und Wege seitens eines Großgrundbesitzers bestehen, die dann hoffentlich eine befriedigende Lösung finden werden.

Aus dem Reiche.

* (Beim Militär-Sanitätskorps eingetretene Veränderungen.) Dr. Bokeroth, bisheriger einjährig freiwilliger Arzt vom Garde-Fuß-Art.-Regt., unter Verziehung zum 2. Nass. Inf.-Reg. No. 88, vom 1. April c. ab zum Unterarzt des aktiven Dienststandes ernannt und mit Wahrnehmung einer bei diesem Regiment vacante Assistenzarztstelle beauftragt.

— (Postalischess.) Am 1. Mai tritt der einheitliche Paket-Portotarif im Fahrpost-Verkehr zwischen Deutschland und den Niederlanden in Kraft. Das Porto beträgt für Pakete bis 5 Kilogr. 80 Pf., welche vom Absender zu bezahlen sind. Für Pakete über 5 Kilogr. ist bis zur Grenze das deutsche Porto nach dem internen deutschen Tarif zu berechnen; für die Niederländische Strecke tritt für Pakete von 5 bis 10 Kilogr. der Betrag von 80 Pf., beim Gewicht über 10 Kilogr. für jedes weitere Kilogr. der Betrag von 8 Pf. hinzu. Bei Werthangabe tritt für die Gesamtstrecke dem Gewichtsporto eine Versicherungsgebühr von 20 Pf. für je 600 M. hinzu. Diese Festsetzungen, welche wesentliche Erleichterungen gegenüber dem bisherigen Zustande gewähren, gelten in gleicher Weise auch für den über deutsche Linien gehenden Verkehr zwischen Österreich-Ungarn und Niederland.

Bermischtes.

— (Die Zahl der vom Blitz jährlich erschlagenen Personen) ist bedeutender, als man gewöhnlich annimmt. Sie betrug

Print und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

in Preußen von 1869 bis 1876 819 Personen, worunter 343 weibliche. Das gibt eine Durchschnittszahl von 102 jährlich, welche jedoch im Jahre 1875 bedeutend überschritten worden ist, denn in diesem Jahre wurden 140 Personen, worunter 48 weibliche, vom Blitz getötet.

— (Hans Mafart als Banknotenfälscher.) Der bekannte Maler Mafart wurde fürlich, weil er eine falsche Banknote ausgegeben hatte, unter dem Verdacht der Banknotenfälschung auf einem Wiener Bahnhofe verhaftet. Der Künstler glaubte, es genüge, dem Polizisten seinen Stand und Namen zu nennen, um der Platzreien überhoben zu werden, doch weit entfernt, der „Maler“ brachte den entgegengesetzten Effect hervor. Also ein Maler! rief der Polizist mit der Miene eines glücklichen Entdeckers aus; „da ist es für Sie schon gar keine Kunst, zu fälschen. Seien Sie sich nur da her...“ Das zweite Glockenzeichen erschallt (der Künstler wollte verreisen), Mafart wird ungeduldig und ruft dem Polizisten zornig zu: „Sie haben also niemals meinen Namen hören!“ — „Der Name ist mir total fremd,“ erwiderte der Wiener Polizist, „ist mir auch ganz gleichgültig, wie Sie heißen. Sie bleiben hier!“ Der Meister sieht, daß es dem Polizisten Ernst mit der Sache ist; er sieht endlich ein, daß ein Mann, dessen Namen in London, Paris und New-York jedem Gebildeten geläufig ist, in Wien als Falschmünzer angehalten werden kann. Er verlangt nach dem Diensthaupten Ober-Commissär, der das grauame Mizverständniß wohl aufzuhellen versteht; der Polizist erklärt rundweg, der Ober-Commissär dürfe den Perron vor Abgang des Zuges nicht verlassen. Das dritte Glockenzeichen erschallt, und der Zug fährt ohne Mafart ab. Der Künstler, der nicht weiß, ob er über das Abenteuer lachen oder wützen soll, steht einige Zeit unentschlossen da. Endlich kommt ihm ein rettender Gedanke. Er hat vor dem Wachzimmer eine Menge von Sicherheitsleuten stehen sehen; es gelingt ihm, der würdigen Schaar zur Anerkennung vorgestellt zu werden, und zum Glück wird jetzt die Identität des Verbrechers festgestellt. Ein Wachmann erklärt nämlich: „Richtig, das ist der Maler Mafart; bei seinen Künstlerfreunden habe ich vorigen Winter oft als Wache vor der Fahrt des Hauses gestanden,“ worauf der Meister endlich unter Entschuldigungen entlassen wird. Der Zug war natürlich auf und davon gedampft.

— (Ott, Otte, Otterl.) Der in Wien verstorbenen Millionär Ott hat den verschiedenen Behörden keine kleine Arbeit hinterlassen. Es kommt vor, daß selbst ähnlich sich nennende Familien „Ott“, „Otte“, „Oterl“ u. dergl. sich um die Erbschaft melden. Briefe, Geschenke, Anfragen u. s. f. langen fortwährend in schwärmer Menge ein. In vielen Bulletrissen wird ganz einfach von den Behörden verlangt, sie möchten die Verwandtschaft zwischen dem verstorbenen Krönig und den betreffenden Erbschaftsflüchtigen herstellen. Ein Mann, der „Ottel“ heißt, meint, daß ihm gar nichts zur Sache; er stamme doch aus der Familie Ott ab. Sein Vater sei ein kleiner Mann gewesen, deshalb habe man allgemein die Verkleinerung von dem Namen gebraucht, und ihn „Ottel“ genannt, welcher Name sodann seiner Familie verblieb und auch in die Amts- und Kirchenbücher übergegangen ist. Die meisten dieser Bulletrisse finden natürlich keine Berücksichtigung.

— (Deutsche Biegler nach Szegedin.) Aus dem Lippe'schen sind fürlich eine große Anzahl Biegler nach Szegedin abgereist, um in Folge einer Aufforderung der österreichisch-ungarischen Regierung an dem Neubau der zerstörten Stadt zu arbeiten. Die Leute werden in Baracken untergebracht und versorgt werden. Ihre Thätigkeit wird, wie man hört, für längere Jahre in Anspruch genommen sein, da die Regierung den Wiederaufbau der unglücklichen Stadt kostenfrei die Biegelsteine liefern wird, zu deren Anfertigung sie sich der weithin als geschickt bekannten Biegler aus dem Lippe'schen bedient.

— (Gingemachte Früchte.) Man hat in England gefunden, daß der Genuß von in Blechbüchsen eingeschickten Früchten, welche Säuren enthalten, wie Aprikosen, Pfirsiche, Ananas, Mixed-Bicles u. s. w., öfters Erbrechen und Durchfall, überhaupt Vergiftungsscheinungen erregte. Durch sorgfältige Analyse solcher Früchte und der Flüssigkeit, in der sie lagen, hat sich nun ergeben, daß die Säure mehr oder weniger von dem Metall der Büchse aufgelöst hatte, was um so bedenklicher erscheint, als der Blechzinnung meist mehr oder weniger Blei beigemischt ist. Jedenfalls sollte man Früchte nicht genießen, wenn das Blech Spuren zeigt, doch es von Säuren angegriffen ist. Manche Personen können schon den Metallgehalt nicht leiden, den das Blech sehr häufig dem Inhalt der Büchsen mitteilt.

— (Generale zu vermieten.) Aus dem Petersburger Journal „Molina“ erfahren wir, daß in Russland die Sitte besteht, für Hochzeitsfeier demissionirte Generale an eine parade zu vermieten. Diese Sitte hat sich besonders in Bürgerkreisen, welche gern mit höheren Staatswürden tragen, groß thun, eingebürgert. Der gemietete General — die Miete beträgt in solchem Falle von fünf Silberrubeln aufwärts, je nach der Ordenszahl — erscheint in voller Uniform auf dem Feste, um demselben Glanz zu verleihen, bleibt, je nach der Bezahlung, kürzer oder länger, trinkt nach Herzenslust und geht dann stolz nach Hause.

— (Pflichten der Frau.) Standesbeamter: „Der Mann muß die Frau beschützen; sie dagegen hat die Pflicht, ihm stets zu folgen.“ — Frau: „Läßt sich das nicht ändern, Herr Standesbeamter? Mein Mann ist nämlich Landbriefträger.“

— (Eine böse Sieben) hatte ihren Mann so arg geprügelt, daß dieser in eine Kammer sich zurückzog und dieselbe verriegelte. Die wütende Megare rief: „Willst Du sieh öffnen?“ — „Hoho!“ verließ Jener darauf, „id hinc et nich, denn id will Dir man zeigen, det ic Herr im Hause bin!“ — Für die Herausgabe verantwortlich: Louis Schellenberg in Wiesbaden. (Die heutige Nummer enthält 12 Seiten.)

Bekanntmachung.

Donnerstag den 24. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr sollen aus dem Nachlass des verstorbenen Reutners G. A. Käffler aus Amerika:

Malerei-, Jagd- und Fischerei-Utensilien, Gold- und Silbersachen, Pretiosen (darunter ein werthvoller Diamantschmuck), geschnitzte Zimmerverzierungen, Hirschgeweih, Nippesachen, geschnitzte Uhren, 2 Nachttischchen, 1 Schirmständer, Kleidungsstücke und Leibwäsche etc.

im Rathaussaal, Marktstraße 5, gegen Baarzahlung versteigert werden.

Wiesbaden, 21. April 1879. Im Auftrage: 18106 Raus, Bürgerm.-Secret.-Assistent.

Spiess'sche Lehr- & Erziehungs-Anstalt
von

Lina Holzhäuser in Wiesbaden,
1 Müllerstraße 1.

Beginn des Sommersemesters: 28. April Vormittags 9 Uhr. Anmeldungen werden in der Anstalt entgegen genommen. 18193

Restauration P. Sohl,

Faulbrunnenstraße 10.

Heute Donnerstag und die folgenden Tage:

Concert & Vorstellung

des Komikers Ehrhard Müller, Fr. Wally, Solistin, Fr. de la Croix, französische Liedersängerin.

Aufgang Abends 8 Uhr. — Entrée frei. 18171

Achtungsvollst P. Sohl.

Für Confirmanden empfiehlt in größter Auswahl: Kleider-
näull, weiße Unterröcke, Corsetten, Strümpfe,
Taschentücher, Herzentücher, Kränze, Schleiertüll,
Handschuhe etc.

14239 **G. Bouteiller, Marktstraße 13.**

Evangelische und katholische

Gesang- und Gebetbücher

in gewöhnlichen bis zu den feinsten Einbänden empfiehlt in
größter Auswahl

16801 **Wilh. Sulzer,**
Marktstraße 34, im „Einhorn“.

Sommer-Handschuhe

in großer Auswahl bei 17216 Gg. Wallenfels, Langgasse 33.

Strumpfängen.

in schönen Dessins und vorzüglicher Qualität billigst bei

16687 **E. & F. Spohr,**
Kirchgasse 32, Ecke des Michelsbergs.

Strohhüte werden billigst gewaschen und
façonnirt bei **G. Bouteiller,**
Marktstraße 13. 14240

Herren- und Damen-Anzüge werden neu angefertigt,
sowie getragene aufgearbeitet, gereinigt und gewendet zu reellen
Preisen von **Ph. Steuernagel**, Schneider, Röderstr. 24. 17960

Actienbrauerei Nassau a. d. L.

Lagerbier,

von den Herren Professoren **Dr. Fresenius** und **Dr. Neubauer** untersucht und als gutes, gehaltreiches und in jeder Beziehung normales Bier befunden, — in $\frac{1}{4}$ Fl. à 22 Pfsg. und in $\frac{1}{2}$ Fl. 13 Pfsg. liefert frei ins Haus die Niederlage 18120 **Franz Blank, Bahnhofstraße.**

Thee



direct bezogen in größter Auswahl und zu allen Preisen bei

18106 **Eduard Krah,**
Marktstraße 6 (am Schillerplatz).

Marinirte Brathäringe,

sehr delicat, per Stück 12 Pfsg. empfiehlt 17984 **J. Gottschalk, Goldgasse 2.**

Die ersten neuen Matjes-Häringe

eingetroffen bei 18086 **Christian Wolff,**
Lammstraße 25.

Neue schottische Matjes-Häringe & Bückinge

zum Braten und Rohessen empfiehlt 18122 **Franz Blank, Bahnhofstrasse.**

Neuen Laberdan, prima Qualität,
frisch eingetroffen bei

17925 **Margaretha Wolff,**
Ellenbogenstraße 2.

Kalbfleisch per Pfund 54 Pfsg.

18172 bei **L. Lendle, Michelsberg 3.**

Bruteier,

raueächter Hamburger Silberlack, zu haben Nerostraße 32. 18141

Gottlieb Krauter, Spiegelgasse No. 6,

Damenkleidermacher,
empfiehlt sich den geehrten Damen im Aufertigen von den
einfachsten bis zu den elegantesten Damenkleidern, Män-
teln u. s. w. bei billigster Berechnung. 17677

An- und Verkauf von getragenen Klei- dern, Stiefeln, Mö- bel, Bettzeug, Gold, Silber und Uhren.

13858 **W. Münz,**
30 Mehrgasse 30. 30 Mehrgasse 30.

17039 **Aukauf** getragener Herrn- und Damekleider
zu den höchsten Preisen bei
17039 **D. Levitta, Goldgasse 15.**

Atelier für künstliche Zähne.

Behandlung kranker Zähne, Plombiren &c.

H. Krane.

Meine Wohnung befindet sich jetzt Kranzplatz 1, 1. Etage, neben der Limbarth'schen Buchhandlung. 16678

 Meine Wohnung und Piano-Leihanstalt befinden sich seit dem 1. April Adolphstraße 1, Part. 17717 S. Hirsch Wittwe.

C. Langer (Bruder des Componisten und Musikkdirecto's J. Langer in Mannheim), Klavierstimmer und Reparatur, wohnt Neugasse 22, Bel-Etage, und empfiehlt sich den geehrten Herrschaften und Herren Musiklehrern angelegenheit. Gestützt auf Referenzen hiesiger und auswärtiger berühmter Autoritäten wird nur reinste Stimmung bei sorgfältigster Ausführung nöthiger Reparaturen zugesichert. 18139

J. Brosius, vormals Ph. Vef,
3 Mezgergasse 3,

Schuh-Fabrik & Handlung

 (nur Handarbeit), 

empfiehlt sich mit allen Schuhwaaren, dauerhafte und solide Arbeit aus bestem Leder:

Kalblederne Herren-Schafstiefel	von Mt. 10.— an
Herren-Bugstiefel	8.— "
Kindlederne, schwere Mannsschuhe	6.— "
Knabenschuhe	3.80 "
Kidlederne Damen-Bugstiefel	7.— "
Chagrinlederne Damen-Bugstiefel	7.— "
Kalblederne Damen-Bugstiefel	9.— "
Mädchen-Bugstiefel	2.80 "

Alle Sorten Herren-, Damen- und Kinderpantoffeln, sowie Kinderschuhe zu den billigsten Preisen.

Anträge nach Maß, sowie Reparaturen werden sofort billigst und bestens besorgt.

 Nur solide Handarbeit.  14179

Die Spalierlauben-Fabrik

von

W. Gail, Dozheimerstraße 29a,

empfiehlt sich zur Decoration von Gärten &c. in Lieferung von eleganten und soliden Pavillons, Lauben, Veranda's, Einfriedigungen und Wandbekleidungen &c. nach reichhaltigen Musterzeichnungen zu billigsten Preisen. 61

Ofen-, Nutz- & Stückholz I. Dual., sowie buchenes und tiefernes Scheit- und Anzündeholz in jedem Quantum zu beziehen bei

Fritz Rückert, Hellmundstraße 3a. Bestellungen und Zahlungen werden bei den Herren J. Rückert, Feldstraße 8, und Philipp Pfaffenberger, „Pfälzer Hof“, entgegen genommen. 13502

Rosen- und Baumpfähle, Dach- und Spalierlatten

empfiehlt in großer Auswahl billigst 17120 G. C. Herrmann, Dozheimerstraße 21.

Eine leichte Federrolle und ein leichter Federkarron sind zu verkaufen Mezgergasse 36. 16651

Ein kleiner, eiserner Balkon zu verl. Adolphstraße 8. 18088

u. i. österr. erstes amerikanisch und i. englisch patentirtes

Anatherin-Mundwasser

von
Dr. J. G. Popp,

i. f. Hof-Zahnarzt in Wien, jedem Zahnwasser vorzuziehen, als Präservativ gegen Zahndürre, Lockerwerden der Zähne, stärkt das Zahnsfleisch und dient als unvergleichliches Zahneinigungsmittel.

Anatherin-Zahnpasta

in Glasdosen zu 2 Mark, zur Reinigung und Erhaltung der Zähne. Beseitigung des üblen Geruches und des Zahntumes.

Popp's aromatische Zahnpasta, das vorzüglichste Mittel für Erhaltung der Mundhöhle und Zähne. Preis per Stück 60 Pf.

Vegetabilisches Zahnpulver

das beste und bequemste Zahneinigungsmittel. Preis 1 Mt.

Dr. Popp's Zahnpombe
zum Selbstauffüllen hohler Zähne.

Arom. - medicin. Kräuter - Seife zur Verschönerung u. Verbesserung des Teints u. erprobt gegen alle Hautunreinigkeiten; in versieg. Orig.-Päckchen à 55 Pf.

Zu haben in **Wiesbaden**: Dr. Lae, Hofapotheke, und C. Schellenberg, Apotheker; in **Frankfurt a. M.**: Dr. Ph. Freseinius, Apotheker, und J. B. Lindt's Nachf.; in **Friedberg**: C. Pörz, Hofapotheke. 353

Haarzöpfe

von ausgeschnittenen Haaren werden gut und dauerhaft à 75 Pf., Stecklocken per Stück 30 Pf., sowie alle Haararbeiten billig angefertigt Nömerberg 1. 17893

Ein Kanapee, 4 Stühle, 2 Sessel (gebraucht) sind zu verkaufen Taunusstraße 28, Hinterhaus. 17500

Eine Spezereiladen-Einrichtung ist billig zu verkaufen Wellitzstraße 17. 16154

Immobilien, Capitalien etc.

Nerothal.

Die Villa „Marienquelle“, elegant eingerichtet und möbliert, mit Weinberg und großem Weinkeller, steht Abreise halber mit oder ohne Einrichtung zu verkaufen. Einzusehen täglich von 10 bis 1 Uhr. 16933

Villa in Biebrich.

dicht am Rhein, mit 13 Zimmern, 2 Mansarden, Gas- und Wasserleitung, Bad und großem Garten zu verkaufen. Näh. in der Expedition d. Bl. 15503

Ein Bauplatz, sehr schön, für ein ev. zwei Häuser, zu verkaufen. Näh. Exped. 15361

Wirthschaft.

In einer sehr belebten Straße ist auf October ein Wirthslokal, am liebsten an eine Brauerei, zu verpachten. N. Exp. 17873

Geld auf Gold, Silber, Uhren, Weißzeug &c. bei Rob. 13523

9000 Mark auf erste Hypothek mit mehr als dreifacher Sicherheit, meist Liegenschaften, und pünktlicher Zinszahlung zu leihen gesucht. Näh. bei J. Imand, Weilstraße 2. 33

Geld

auf alle Wertgegenstände Grabenstraße 6. 6

F. Weimer. 13524

Carlsbad.

Zum Gebrauche der dortigen Kur
Anfangs Mai wird Anschluß an eine
Dame gewünscht. Von wem? sagt
die Expedition d. Bl. 17786

Eine den höheren Ständen angehörende fremde
junge Dame wünscht in Familien-Angelegenheiten den Rath
eines discreten, älteren Herrn. Oefferten beliebe man unter
Chiffre A. L. an die Exped. d. Bl. zu senden. 18096

Gründlicher Klavier-Unterricht wird ertheilt Stift-
straße 3, Bel-Etage. 17035

Gedieg. Sprach-Unterricht wird im und außer dem
Hause billig ertheilt. Näh. Exped. 17680

Saalgasse 3 wird ein Kind in Pflege genommen; daselbst
erhalten 2 Arbeiter Schlafstelle. 17952

Rohr- und Strohstühle, sowie alle Reparaturen werden
schnell und billig gefertigt Steingasse 4. 15918

Gelber Pinscher zugelaufen. Gegen Vergütung der
Untosten abzuholen. Näh. Exped. 18188

Dienst und Arbeit.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Personen, die sich anbieten:

Eine j. Frau s. Monatstelle. N. Taftelstraße 10, Hs. Dchl.
Eine perfekte Büglerin sucht Beschäftigung. Näh. Römerberg 34.
Ein gut empfohlenes Mädchen sucht Stelle als Hausmädchen.
Näheres Launusstraße 39, Parterre. 17928

Ein gebildetes Mädchen, in allen Zweigen der Haushaltung
erfahren, sucht Stelle zur Hilfe der Haushfrau oder auch zur
selbstständigen Führung eines kleinen Haushaltes. Oefferten
unter M. N. X. an die Expedition d. Bl. erbeten. 18100

Ein junges, anständiges Mädchen, im Kochen, Nähen und
Bügeln erfahren, wünscht Stelle in einer ruhigen Familie.
Eintritt 1. Mai. Oefferten unter P. C. an die Expedition
dieses Blattes erbeten. 18101

Ein Mädchen, welches der feinbürgerlichen Küche vorstehen
kann, sucht zum 1. Mai eine Stelle als Köchin. Näheres
große Burgstraße 12 im 2. Stock. 18165

Eine feinbürgerliche Köchin, welche etwas Hausarbeit über-
nimmt, sucht Stelle. Näheres Expedition. 18176

Empfehle für sofort: Zimmerkellner (Sprachkundig), Re-
staurationskellner, Chef des cusine, sowie Herrschaftslöchinnen
(perfekt), Herrschaftsdiener, Restaurationslöchinnen, Zimmer- und
Hausmädchen d. A. Eichhorn, Faulbrunnenstr. 8. 17985

Eine Köchin, welche auch etwas Hausarbeit übernimmt, sucht
Stelle auf 1. Mai. Näh. Grabenstraße 12 im 1. Laden. 18091

Zur gef. Beachtung.

Ein Neger, 23 Jahre alt, von ges. Aenheren, welcher deutsch,
französisch und englisch spricht, gut serviren kann, zudem im
Besitz bester Zeugnisse, wünscht sich sofort als Kellner oder
Diener zu placiren. Gef. Oefferten unter Lit. M. M. 90
werden postlagernd Wiesbaden erbeten. 17859

Personen, die gesucht werden:

Ein Monatnädchen für den ganzen Tag gesucht. Näh. Fried-
richstraße 22, 1 Stiege hoch. 18105

Ein gesetztes, einfaches Mädchen wird in einen Laden gesucht
Marktstraße 11. 17596

Gesucht

ein ordentliches Mädchen, welches bürgerlich kochen kann und
die Hausarbeit gründlich versteht. Näh. Exped. 18117

Langgasse 36 ein tüchtiges Spülädchen gesucht. 18084

Ein anständiges, zuverlässiges Mädchen, welches waschen und
bügeln kann, wird zum 1. Mai zu kleinen Kindern gesucht
Adelhaidstraße 55, 2 Dr. h. 18097

Gesucht ein Mädchen Ellengasse 13 im Bäckerladen. 18144

Ein ordentlicher Hausbursche gesucht. Näh. Exped. 18144

Wohnungs-Anzeigen

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Gesuche:

Es wird von ruhigen Leuten ohne Kinder eine Wohnung,
Hochparterre, von 5 bis 7 Zimmern nebst Zubehör und Garten-
benutzung, in der Nähe des Kurgartens, gesucht. Adressen nebst
Preisangabe bittet man sub F. E. 66 in der Expedition d. Bl.
abzugeben. 17246

Angebote:

Adolphstraße 4 ist Abreise halber der 3. Stock, bestehend
aus 7 Zimmern und 4 Mansarden, sofort zu vermieten
und täglich von 10 bis 2 Uhr einzusehen. 17314

Emserstraße 24b sind zwei ganz neu hergerichtete Wohnun-
gen von 2 resp. 3 Zimmern z. und eine Frontspitze-Wohnung
auf sogleich zu vermieten. 15886

Feldstraße 8 ein möbl. Zimmer mit od. ohne Kost z. v. 16767

Geisbergstraße 18 möbl. Zimmer zu vermieten. 14036

Helenenstraße 3, Bel-Etage, möbl. Zimmer zu verm. 18068

Herrnstraße 1 sind im 2. Stock 2 Zimmer auf 1. Juli
zu vermieten. Näheres Parterre. 18068

Kirchgasse 15a, 2. Stock, 1—2 möbl. Zimmer zu verm. 15306

Moritzstraße 28 ist ein großes, elegant möbliertes Parterre-
Zimmer auf gleich zu vermieten. 14666

Möblierte Zimmer zu vermieten Bleichstraße 17. 18457

Zwei freundliche und gut möblierte Zimmer, nahe
dem Kurpark, billig zu vermieten. N. Exped. 17935

Eine möblierte Mansarde billig zu vermieten; auch ist eine Bett-
stelle um jeden Preis zu verkaufen. Näh. Langgasse 3. 17317

Ein **Landhaus** mit 11 Zimmern und großem Garten, dicht
an der Stadt, ist um den jährlichen Preis von 2700 Mark
zu vermieten. Näh. Exped. 18017

Ein gut möbliertes Zimmer zu vermieten Hellmundstraße 1e,
2 Stiegen links. 18146

Ein freundlich möbl. Zimmer zu verm. Häfnergasse 19. 18192

Ein einfach möbliertes Zimmer mit einem auch zwei Betten billig
zu vermieten **Markt 7**. 18048

Nahe den Kuranlagen

ist eine Wohnung, frisch hergerichtet, bestehend aus 1 Salon,
4 Stuben, Mansarden, Küche und Zubehör, sofort oder zum
1. Juni zu vermieten. Näh. Exped. 18013

Ein schöner Weinkeller billig zu verm. Näh. Exped. 18202

2 Arbeiter erhalten Kost und Logis Nerostraße 16, Part. 17435

Gymnasiasten

finden gute Pension **Helenenstraße 3, 1. Etage**. 17472

Schüler oder Schülerinnen finden gute, billige Aufnahme in
einer gebildeten Familie. Näheres Expedition. 17897

Auszug aus den Civilstands-Registern der
Stadt Wiesbaden.

22. April.

Geboren: Am 20. April, e. unehel. S., N. Carl Ludwig. — Am
19. April, dem Schreinergesellen Adolf Preß e. S., N. Franz Adolf.
— Am 16. April, dem Kaiserl. Post-Sekretär Carl Walther e. S., N. Heinrich
Robert. — Am 22. April, dem Gärtner Philipp Claudi e. S. — Am
20. April, dem Kaufmann Adolf Dams e. S.

Aufgeboten: Der Bäder Johann Philipp Weber von Sulzbach,
A. Höchst, wohnh. zu Frankfurt a. M., und Elise Justine Priester von
Holzappel, A. Diez, wohnh. zu Holzappel. — Der Hotelbesitzer Carl
Wilhelm Weiß von Erbach bei Ullm im Königreich Württemberg, wohnh.
zu Frankfurt a. M., und Anna Wilhelmine Louise Müller von hier,
wohnh. dahier.

gestorben: Am 21. April, Marie, geb. Wiesenborn, Chefran des
Feldchützen Carl Schott, alt 56 J. 7 M. 18 T.

Königliches Standesamt.

Angekommene Fremde.

(Wiesb. Bade-Blatt vom 23. April 1879.)

Adler: Römer, Hr., Berlin. Hannauer, Hr. Kfm., Frankfurt.
Möller, Hr. Kfm., Berlin. Ziegenthaler, Hr. Kfm., Schweinfurt. Auer-
bach, Hr. Kfm., Elberfeld. Balzer, Hr., Ems. Franke, Hr. Kfm.,

Paris. Grünewald, Fr., Berlin. — **Blockisches Haus**: v. Sanden, Fr. Baron, Görlitz Unger, Fr., Görlitz. — **Zwei Böcke**: Schäfer, Hr., Nordhausen. — **Cölnischer Hof**: Halbrock, Hr. Rent, Freiburg. — **Engel**: Berger, Hr., Boppard. Berger, Fr., m. Bed., Boppard. — **Einhorn**: Baer, Hr. Kfm., Alzey. Borchardt, Hr. Kfm., Düsseldorf. Nassauer, Hr. Kfm., Herborn. Spaich, Hr. Fabrikbes., Ludwigsburg. — **Eisenbahn-Hotel**: Fniower, Hr. Kfm., Guhrau. — **Europäischer Hof**: Lehmann, Hr. Kfm., Berlin. — **Grand Hotel** (Schützenhof-Bäder): Kunz, Hr. m. Fam., Colmar. Frohboin, Hr. Kfm., Berlin. — **Grüner Wald**: Immendorfer, Hr. Kfm., Stuttgart. Haas, Hr. Hüttenwerksbes., Dillenburg. Uhlhorn, Hr. Kfm., Elberfeld. Marshaus, Hr. Kfm., Köln. — **Vier Jahreszeiten**: Kah, Hr., Baden. — **Goldene Krone**: Gutmann, Hr. Rent, m. Bed., Ansbach. — **Alter Nonnenhof**: Steckmann, Hr. Offizier, Kassel. Brand, Hr. Kfm. m. Fam., Westerburg. Grüner, Hr. Kfm., Boppard. — **Rhein-Hotel**: Knöhr, Hr. Kfm., Hamburg. Proock, Hr. Capitän, England. Michelson, Hr. Kfm., Pest. Meeds, Hr. Kfm., Oxford. Meissner, Fr. m. Tochter, Zeitz. — **Rose**: Schmölder, Fr., Rheydt. Goeters, Hr. m. Fr., Rheydt. v. Janowska, Fr., Gnesen. — **Weisser Schwan**: Neuhöffer, Hr. Fabrikbes., Herbrechtingen. — **Taurus-Hotel**: Geyger, Hr. Oberlehrer, Creuznach. Oxé, Hr. Oberlehrer, Creuznach. Meagher, Fr., Ireland. — **Hotel Victoria**: de Behr, Hr. Baron Gutsbes. m. Bed., Russland. v. Krämer, Hr. Rent, m. Fr. u. Bed., Antwerpen. — **Hotel Vogel**: Fröhlich, Hr. Kfm., Bonn. Bartel, Hr. Ingen., Graz. Vidal, Hr. Hamburg. v. Hüllissen, Hr. Baron Landrath m. Sohn, Königberg. Merk, Hr. Oberzollinspector, Kaiserslautern. Roth, Hr. Lehrer, Pirmasens. — **In Privathäusern**: O'Brien, Fr., London, Sonnenbergerstr. 7.

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

1879. 22. April.	6 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	10 Uhr Abends.	Tägliches Mittel.
Barometer*) (Bar. Linnien).	327,07	327,70	328,47	327,74
Thermometer (Stearinur).	6,2	10,0	6,6	7,60
Dunstspannung (Bar. Linn.).	3,22	3,14	2,48	2,94
Relative Feuchtigkeit (Proc.).	93,1	66,1	69,3	76,16
Windrichtung u. Windstärke	stille.	lebhaft.	schwach.	—
Allgemeine Himmelsansicht.	bedeckt.	bedeckt.	bedeckt.	—
Regenmenge pro □ in par. Ch.	Regen.	Gw. u. Rg.	31,5	—

*) Die Barometerangaben sind auf 0° R. reducirt.

Frankfurt a. M., 22. April 1879.

Geld-Course.	Wechsel-Course.
Holl. 10 fl.-Stücke — Rm. — Pf.	Amsterdam 169,85 D. 45 G.
Dukaten 9 54—59 "	London 20,480 P. 435 G.
20 Frs.-Stücke 18 20—24 "	Paris 81,20—15—20 b.
Sovereigns . . . 20 39—44 "	Wien 173,55 D. 15 G.
Imperiales . . . 16 71 b.	Frankfurter Bank-Disconto 3.
Dollars in Gold 4 17—20 "	Reichsbank-Disconto 3.

O l g a.

Novelle von S. Melnec.

(24. Fortsetzung.)

Gronau hörte mit düsterem Blick Olga's Worten zu . . . er hatte sich geirrt; die Gleichgültigkeit war nur Täuschung gewesen; ihre Erbitterung, ihre Hestigkeit waren nicht verändert. Nicht gleichgültig wie eine unbedeute Last wünschte sie die Fesseln abzustreifen . . . voll leidenschaftlicher Ungeduld strebte sie mehr denn je, dieselben von sich zu schleudern.

Seine Stimme bebte kaum merklich, als er erwiederte: „Entrage es noch eine kurze Zeit, wenn Du kannst. Ich hoffe, daß ich in den nächsten Wochen schon im Stande sein werde, mein Wort zu lösen und Dir die so schmerzlich entehrte Freiheit zurückzugeben. Ich will Dir eingestehen, daß ich selbst längst bereut, ein solches Opfer von Dir verlangt zu haben, allein es hätte nichts genutzt, auf halbem Wege umzufahren . . . ich mußte mir selbst Wort halten. Dass ich es in verhältnismäßig so kurzer Zeit schon kann, mag Dir beweisen, daß ich mir Eines aus vergangener Zeit ungemindert erhalten habe . . . Verständnis für Dich.“

Alles Blut war aus Olga's Antlitz gewichen . . . der geschrückte Augenblick war da oder nahete wenigstens, wo er sie gehen hieß, in dem Glauben, sie ersehe noch diese Freiheit, ihre Liebe sei erstorben, weil die seelige es war.

„Das hast Du nicht,“ entgegnete sie leise, tonlos, sonst würdest Du gefühlt haben, wie sehr ich meine Hestigkeit, meine Unersöhnlichkeit berene . . . Otto, der Gedanke, daß wir in Gross und Hass

scheiden, martert mich . . . ich war so sehr, sehr unglücklich und glaubte mich berechtigt, es Dich fühlen zu lassen . . .“

Gronau blickte tief bewegt wieder auf ihr bleiches Antlitz, dessen feuchte Augen angstvoll an den seinigen hingen. Sein Kopf klopfte so stürmisch . . . warum rührte sie an der künstlichen Scheidewand, die er so mühsam zwischen Wünschen und Ent sagen errichtet? Sie berente ihre Härte, nun er sie frei gab. Das war so natürlich und doch hatte er es nicht erwartet.

„Beruhige Dich,“ entgegnete er ohne eine Spur von Bitterkeit, ich scheide nicht in Gross von Dir . . . nur in unvergänglichem, unheilbarem Schmerz darüber, daß ich Dich so unglücklich gemacht. Die Art, wie Du es mich fühlen liebst, war eine schwere Strafe für meine Schuld . . . ich habe sie als solche getragen und mache Dir keinen Vorwurf deshalb . . . für die Sünde, deren Du mich schuldig glaubst, konntest Du mir Deine Missachtung nicht empfindlich genug zeigen. Ich hatte einst die Hoffnung, ich könnte Dich überzeugen, daß ich solcher Niedrigkeit unfähig sei, und glaubte, ich könnte mir Deine Achtung erzwingen . . . es war ein trauriger Irrthum. Ich wußte nicht, daß sich Liebe — oder was ich dafür hielt — so schnell in Hass verwandeln könnte, glaubte nicht, daß Dein Vertrauen so völlig vernichtet sei, ahnte nicht, daß Du so unerbittlich den Glauben an meine . . . Erfolgskeit festhalten konntest . . . ich . . . ja, ich will es aussprechen, Olga, ich wünsche: wahre, echte Liebe könnte . . . Alles verzeihen.“

Sie stand bleich und zitternd vor ihm, das Haupt gesenkt, die Hände fest verschlungen. Sie rang vergebens nach Ruhe und Fassung, seine Worte ergrißen sie so mächtig.

„Otto,“ sagte sie endlich leise, „ich habe Dir vergeben . . . Du sollst nicht fortgehen, ohne zu wissen, daß . . .“

Das Schicksal ist oft grausam in seiner rächenden Strenge, so grausam wie . . . wir Menschen, die wir es anklagen. Haben wir ein Recht dazu? Wir zögern aus kleinlichen Rücksichten, welchen häufig die Feigheit, ein Unrecht eingestehen, zu Grunde liegt, so lange, das verhängnisvolle Wort, von dem das Sein oder Nichtsein abhängt, auszusprechen, bis . . . bis es zu spät ist.

Olga hatte seit vielen, vielen Wochen jeden Tag die Bitte um Verzeihung auf den Lippen und die Absicht gehabt, ihm zu gestehen, daß sie ihn liebte trotz alledem, und hatte es doch nicht ausgesprochen. Und nun sie endlich, endlich ihren Troz, ihre Scham überwand, sprach das Schicksal sein gebieterisches Halt: Zu spät! Dieses verhängnisvolle Halt erschien in der Gestalt des Generals von Herold in der Thüre, welche Anna auf sein befehlendes: „Anmeldung nicht nötig, wünsche die Herrschaften zu überraschen!“ öffnete.

„Onkel . . . Du hier?“ rief Olga mit mühsamer Fassung, ihm weit mehr Schreck als Freude zeigend.

Der General läßte sie, seiner alten Gewohnheit gemäß, auf die Stirn und erwiederte Gronau's förmliche Verbeugung möglichst knapp. Sein scharfer Blick wanderte unverkennbar prüfend von dem Einen zur Anderen, während er Platz nahm und Olga's hastige Fragen, mit welchen sie ihre Bestürzung zu verbergen suchte, beantwortete. Auf seine Erkundigung, wie es dem jungen Paare gehe, erwiederten Beide: „Sehr gut!“ . . . Gronau mit höflicher Ruhe, Olga mit Eifer und flüchtigem Erröthen.

„So . . . so?“ lautete die Gegenfrage. „Ich muß gestehen, daß ich daran zweifle . . . Sie haben sich merkwürdig verändert, Herr Staatsrat! Kein Wunder . . . wie ich höre, arbeiten Sie Tag und Nacht . . . der Weg in andere Welten mag wohl mit Mühen und Schwierigkeiten verbunden sein, aber das Kind kann doch nicht vom . . . Studiren so blaß aussehen . . . bist Du frank, Olga?“

Olga versicherte eifrig, sie sei ganz gesund und habe über nichts zu klagen.

„Leber nichts?“ fragte der General gedehnt. „Nun, das soll mich freuen. Ich kehre von einer Dienstreise zurück und wollte mich, indem ich diesen Umweg mache, persönlich davon überzeugen. Man hatte mir so Mancherlei erzählt . . . und aus der Ferne läßt sich schwer beurtheilen, was wahr oder nicht wahr ist, zumal wenn in Briefen so rein gar nichts steht, wie in den Deinigen, Kind.“

(Fortsetzung folgt.)